Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 14 (1907)

Heft: 4

Rubrik: Kleine Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hauses, die sich ein jährliches Einkommen von 75,000 Fr. schafft. Eine sogenannte zweite Verkäuferin bezieht 175—250 Fr. pro Monat. Ein „Mannequin“ 150—200 Fr. monatlich, eine Ankleiderin 100 Fr. All dies Personal, welches mit den Kundinnen in Berührung kommt, erhält ausser dem Salär noch täglich eine freie Mahlzeit im Hause des Chefs, in einem guten Dejeuner bestehend. — In den Ateliers verdient eine „Première“, die einen sehr verantwortlichen Posten bekleidet, 500—1500 Fr. pro Monat, eine „zweite Directrice“ 250 Fr. monatlich, eine „erste Arbeiterin“ Fr. 6—7.50 pro Tag, eine „zweite“ 3.50 bis Fr. 4.50, eine „Zuarbeiterin“ Fr. 1.50 bis 3 pro Tag. Dies letztere Personal dejeuniert ausser dem Hause, und begnügt sich allgemein, einer alten schlechten Gewohnheit gemäss, mit nur „10 Centimes de pommes frites“ und einigen Sous kaltem Fleisch.

Die Sommer-Saison wird im Januar vorbereitet, und die Wintersaison im Juli. — Zu diesen Zeiten werden Bestellungen auf alle Arten Stoffe, Besätze und Zutaten gemacht.

Die Schneider kombinieren ihre verschiedenen neuen Modelle in Gemeinschaft mit der „Première“ und unter Benutzung der „Mannequins“. Letztere haben daher die keineswegs angenehme Aufgabe, im Winter leichte Frühjahrs- und Sommerkostüme und im Sommer schwere Winterroben und Pelze wiederholt bis zur Fertigstellung aller Modelle anzuproben. Der Eröffnungstag einer jeden Saison wird vom Chef im Voraus auf einen bestimmten Tag festgesetzt, hierzu werden die Vertreter verschiedener grosser Lieferanten bestellt, und es ist nichts Seltenes, dass diese an einem einzigen Tage von einem Schneider Aufträge bis zu 100,000 Fr. erhalten. — Von diesem Augenblick an wird die Tätigkeit der „Mannequins“ sehr anstrengend, denn sie müssen an manchen Tagen drei- bis viermal 10—12 Roben anziehen und vorführen. — Und was verdienen diese ersten Pariser Schneider bei den kolossalen Unkosten, die die grossen Etablissements erfordern mit ihrem Geschäft bei einem Umsatz von 150 Mill. Franken, den die Stadt Paris jährlich in Konfektion und Näherei realisiert? Ein Vermögen, — ihr Einkommen ist grösser als das des französischen Präsidenten Fallières. — Sie machen durchschnittlich Geschäfte von 2—4 Millionen Fr. jährlich, und ein erster bekannter „Couturier“ erzielt 5 bis 6 Millionen Fr. per Jahr. Hierauf haben sie einen Netto-Verdienst von ca. 20 Prozent.

Trotzdem ist dieses Metier nicht allzu rosig, denn es bringt neben ständigen Gefahren grosser Verluste seitens der Kundschaft und infolge häufiger Prozesse, die wegen exorbitanter geforderter Preise angestrengt werden, die Schneider leicht in die Lage, ihre neuen Modelle, wenn solche noch nicht lanziert sind, kopiert zu sehen. — Englische und amerikanische Schneiderfirmen senden häufig sogenannte feine Kundinnen mit ihren Männern — welche aber nur gut bezahlte, geschickte Zeichner sind — nach Paris, sich von den Mannequins erster Häuser stundenlang neue Modelle vorführen lassen, hier über ihre Formen Vermerke machen, in Wirklichkeit aber zum Schaden der Schneider diese nur abskizzieren. —

Kleine Mitteilungen.

Wegen Verrat des Fabrikgeheimnisses wurde in Winterthur der Maschinenschlosser Holzkämper aus Dänemark zu 500 Fr. Busse verurteilt, die in 100 Tage Gefängnis, von denen 54 Tage als verbüsst abgehen, umgewandelt wurde. Die Verurteilung erfolgte, weil Holzkämper sich Zeichnungen und Pläne von Sulzerschen Dieselmotoren verschafft und Kopien angefertigt hatte. Bei der Haussuchung fand man noch einen Originalplan, sechs Kopien und zwei Diagramme von solchen Motoren. Die Untersuchung hat mit ziemlicher Sicherheit ergeben, dass der Mann im Dienste der dänischen Motorenfabrik Arhus stand, der er die Pläne auslieferte.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich IV **Dr. Th. Niggli**, Zürich II.

Bekanntmachung.

Die Prämien-Kommission der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft bringt neuerdings zur Kenntnis, dass sie fortwährend in der Lage ist, für Entdeckung von Seidendiebstählen und Hehlereien, welche zur gerichtlichen Bestrafung gelangen, bedeutende Prämien auszuzahlen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass das Verzeigen aller Veruntreuungen für unsere Seidenindustrie von grossem Wert und sowohl im Interesse der Arbeiter, als der Arbeitgeber ist.

Allfällige Anzeigen sind zu machen an:

H. Widmer, i. F. **Edwin Naef**, Fabrikant, **Zürich I.**
E. Schubiger, Fabrikant, **Uznach.**
A. Naumann, Seidenabfallhändler, **Wädensweil.**
Dr. Th. Niggli, Seidenindustrie-Gesellschaft, **Zürich I.**

389 **Die Prämien-Kommission der Zürcher. Seidenindustrie-Gesellschaft.**

Inserate in den „Mitteilungen über Textil-Industrie“ haben infolge der weiten Verbreitung im In- u. Auslande den **grössten Erfolg.**

Stelle-Gesuch.

Junger energischer Mann mit Webschulbildung, noch in Stellung als Webermeister, mit mehrbäumigen Artikeln in Glatt und Wechsel durchaus vertraut, sucht dauernde Stellung als

Stoffkontrolleur oder Tuchschauer.

Beste Zeugnisse. — Gefl. Offerten unter Chiffre B. F. 558 an die Expedition dieses Blattes.